

Kunstblatt der Gr  
 richtsamter Gränzhain, Z  
 hauergerpach, Schne  
 berg, Schwarzenberg u. Mü  
 denfeld und der Stadtrathe  
 Rue, Elterlein, Grünhain,  
 Gartenstein, Johannegeor  
 genstadt, Könnig Neustädtel.  
 Schneeberg, Schwarzenberg  
 Müdenfeld und Ruditz.

Erhalten  
 täglich um 10 Uhr  
 10 Pf. — Preis, wenn abge  
 nommen wird, 20 Pf. — Anzei  
 gengebühren die gewöhn  
 liche Stelle 10 Pfennige. —  
 Inseratannahme für die  
 am Abend erscheinende  
 Nummer bis Samstag  
 11 Uhr.

# Erzgeb. Volksfreund

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß bei den unter unserer Verwaltung stehenden Cassen  
 österreichische und ungarische Ein- und Zweiguldenstücke und niederländische Ein- und Zweieinhalbguldenstücke \*)  
 keine Annahme finden.  
 Schneeberg, den 28. Juli 1873.

Der Stadtrath.  
 Geier.

\*) In gestr. Nr. ist „österreichische und ungarische Ein- und Zweieinhalbguldenstücke“ abgedruckt worden, was hiermit berichtigt wird.

## Bekanntmachung.

Die Grundsteuern pr. 3. Termin d. J. sind vom 1. bis 10. August d. J. an unsere Stadtkasseneinnahme abzuführen.  
 Schneeberg, den 31. Juli 1873.

Der Stadtrath.  
 Geier.

(1-2)

## Holz-Auction auf Bockauer Revier.

Im Gasthose „zur Sonne“ in Bockau sollen

### Donnerstag, den 7. August dieses Jahres,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende in den Forstorten: Rirmismoss, lange Sohle, Saurüssel, Marktbeide, große Bärensäure und Falkenstein aufbereitete Hölzer, als:

6 Stück	buchene Stämme	von 24 bis 46 Centim.	Mittelfäste,
14	erlene	12 - 18	
1094	weiche	11 - 19	
76		20 - 25	
16		26 und mehr	
361		verschiedenen Stärken	(auf den zum Eisenbahnbau abgetretenen Flächen,)
12	buchene Klöcher	20 bis 40 Centim.	oberer Stärke und verschiedenen Längen,
1583	weiche	12 - 22	
1459		23 - 36	Centim. oberer Stärke u. 3, M. Länge,
135		37 u. mehr	
488		23 bis 36	Centim. oberer Stärke u. 4 M. Länge,
62		37 u. mehr	
291	Stangen	10 bis 12	Centim. unterer Stärke,
958		13 - 15	
12	Raumkubikmeter harte Brennweite,		
61	weiche		
78	Roller,		
14	harte Aeste,		
323	weiche		

einzelu und partienweise

### gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

### Königl. Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Bockau,

am 23. Juli 1873.

Wettengel.

Richter.

## Bekanntmachung.

Die den 1. August dieses Jahres fälligen Grundsteuern pro Einheit 2 Pf. sind bis spätestens  
 den 10. August d. J.

bei Vermeidung executivischer Beitreibung an hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzurichten.

Zwönitz, am 30. Juli 1873.

Der Stadtrath.  
 Papsdorf.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Hinsichtlich des neuen Mäusergewehrs sind die „D. Nrh.“ in der Lage mitzutheilen, daß das preussische Kriegsministerium einer bedeutenden Zahl in- und ausländischer Gewehrmaschinen den Auftrag zur Anfertigung von vorläufig einer Million Gewehren, d. h. einer vollständigen Kriegsausrüstung, erteilt hat. Die einzelnen Theile des Gewehrs werden getrennt in den ausländischen Fabriken gefertigt. Die Gewehrmaschinerie von Spandau, obgleich durch den Befehl, die gesamten Geschosse für das Mäusergewehr zu pressen, sehr in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt, liefert jetzt etwa 100 Stück täglich, wird ihre Produktionskraft jedoch bis auf das Doppelte zu steigern im Stande sein. Französische Techniker soll es nach der Zeichnung der einzelnen Theile des Gewehrs gelungen sein, eine Copie desselben herzustellen; die französische Armee wird jedoch das Fuzil Chassepot beibehalten. Die genannte Correspondenz erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß insbesondere Fürst Bismarck auf eine schnelle Beschaffung des neuen Gewehrs hingewirkt hat.

Mit der Herstellung der neuen Reichsgeldmünze werden die deutschen Münzstätten nunmehr ernstlich vorgehen, so daß die Periode des Uebergangs vom Thaler zum Marksystem in kürzester Zeit überwunden sein kann. Ein Erlass des Reichskanzlers vom 25. Juli schreibt eine Submission zur Bedarfs-an Münzplättchen zu Reichskupfermünzen für alle deutschen Münzstätten auf ein Jahr aus.

Königsberg i. Pr. 30. Juli. Die „D. Preussische Zeitung“ constatirt den Ausbruch der Cholera hierselbst. Vom 6. bis 26. Juli sind 29 Personen erkrankt und 19 verstorben. Das Königl. Polizeipräsidium hat demselben Blatte zufolge, um der Weiterverbreitung der Krankheit zu wehren, angeordnet, daß die zahlreichen mittellosen Polnischen Israeliten, welche sich hier aufhalten, in ihre Heimath gewiesen werden. 33 Polnische Israeliten sind bereits zwangsweise ausgewiesen, während 50 bis jetzt freiwillig, unterstützt durch das Israeliten-Comité, die Stadt verlassen haben.

Strasburg, 30. Juli. Ein combinirtes Bataillon des Königl. sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 von hier und von Schleißstadt, 490 Mann und 28 Officiere, fuhr heute Morgen 3 Uhr mittelst Extrazuges nach Metz, um

der morgen stattfindenden Einweihung des auf dem Schlachtfelde von St. Privat zum Andenken an die Gefallenen des XII. (Königl. sächsischen) Armee-corps errichteten Denkmals beizuwohnen. Auch der commandirende General des XV. Armee-corps (Elsaß-Lotbringen), General der Infanterie v. Fransedy, ist dahin abgereist.

Wiesbaden, 28. Juli. Kaiser Wilhelm ist, von den jubelnden Juraßen der Bevölkerung empfangen, glücklich hier eingetroffen. Die Kaiserin hatte demselben bis Oberlahnstein das Geleit gegeben. Von Eltville begab sich der Kaiser zu Wagen nach Schlangenbad und machte der Frau Prinzessin Karl und der Kronprinzessin von Italien einen kurzen Besuch. Ueberall, wo der kaiserliche Zug passirte, war festlich geflaggt und überall wurde der Kaiser durch die zusammengeströmte Volksmenge lebhaft begrüßt.

Saarburg (Lothringen), 26. Juli. Der Wallfahrtscultus treibt jenseits der Grenze immer üppigere Blüten, Blüten, deren betäubender Duft die Sinne berückt und Verderben bringt. Wir haben hier nun auch einen Wallfahrtscultus gehabt, wenigstens in seinen Anfängen, und daß diese nicht zur Ränie ausarten, dafür haben es unsere Behörden nicht an den sofortigen Remeduren fehlen lassen. Es ist nämlich all denjenigen Personen, welche die „heilige Busche“ im Walde von St. Outrin abgeschält hatten, um ein Stückchen Rinde als Talisman mitzunehmen, der Prozeß auf Grund des code forestier gemacht, und jeder Waldrevier unerbittlich in eine Strafe von 50 Frs. genommen worden. Ebenso hatte Jeder, der nach Erlass der Präsidialverordnung noch auf dem Terrain des Waldes von St. Outrin betreten wurde, wegen unbefugten Betretens von Waldungen 10 Frs. Strafe und die Prozeßkosten zu erlegen. Die ruhige und nächterne Anwendung des Gesetzes hat denn auch entsprechend gewirkt.

München, 26. Juli. Heute hatten wir nochmals einen Bankproceß, aber diesmal nicht eine Copie, sondern eine Parodie der Spitzelbank. Angeklagt ist Friedrich Graf von Holstein, 28 Jahre alt, von Eger gebürtig, Privatier in Sendling; Anton Knipper, 52 Jahre alt, Schneider und Tändler von Diefing; Ferdinand Brod, 27 Jahre alt, verh., Regier. von hier. Graf Holstein, dessen Auseres mehr einen herrschaftlichen Lutscher als einen Weligen vermuten ließe, war früher Lieutenant im 12. Inf. Reg., mußte aber wegen leichtsinnigen Schuldensmachens austreten. Später ging er zum Zollwesen, konnte es aber auch da zu nichts bringen. Er war als Schuldensmacher verschrien und auch schon wegen Betrugsversuchs in Untersuchung. Mitte October kam er einmal



Abends in den Moosburgerhof und traf dort den Regger Brod und den Schneider Knipper, zwei höchst übel beleumundete, schon mehrfach wegen Betrugs abgestrafte Jüdtöbner. Diese machten ihm den Vorschlag, er solle seinen Namen als „Standesherr“ dazu benutzen, eine Dachauerbank zu gründen, sie wollten ihm dabei helfen; mit dem eingelegten Capital sollen Grund und Waldungen gekauft und letztere abgepfändert und zu Geld gemacht werden. Graf Holnstein ging freudig auf dieses Ansuchen ein; er hatte am kritischen Abend nicht einen Kreuzer Geld in der Tasche, Knipper und Brod mußten ihm die Zeche bezahlen. Knipper sorgte sofort für Karten folgenden Inhalts: „Bei dem Unterzeichneten können Gelder in jeder beliebigen Größe angelegt werden per Monat von 100 fl. zu 10 pCt. Zinsen; die Zinsen werden vierteljährlich vorausbezahlt und können mit entsprechender Sicherheit wieder angelegt werden. Ferdinand Graf von Holnstein aus Baiern, am Graben Nr. 7, 1. Etage.“ Diese Karte wurde sofort in Umlauf gesetzt. Graf Holnstein mietete im genannten Hause bei Privatier Anna Baumann zwei Zimmer, Brod wurde dort Portier, als welcher er eine Krone mit der gräflichen Krone trug, Knipper war auch den ganzen Tag über in der Wohnung, um das Geschäft zu überwachen; das Geld der Einleger nahm Anna Baumann in Empfang und füllte die schon im Voraus vom Herrn Grafen unterschriebenen Wechsel aus, wobei sie von jedem Hundert eine Provision von drei Gulden bezog. Graf Holnstein selbst kümmerte sich gar nicht um das Geschäft, sondern ließ sich den ihm treffenden Theil des Geldes geben und trieb sich dann in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt herum. Der erste Einleger war der Schuhmacher Adam Steppi; er brachte 100 fl., erhielt dafür sogleich 30 fl. Zinsen und überdies 5 fl. Trinkgeld. Vom 22. October bis zum 7. November wurden 2825 fl. eingelegt. Knipper und Brod hatten sich für ihre Beihilfe schon im Voraus zu sichern gewußt; sie hatten sich vom Grafen Wechsel von 900 und 1000 fl. ausstellen lassen; von den Einlagen wurden nun sogleich von ihnen als Abschlagszahlung größere Summen zurückbehalten, so daß also dem Grafen Holnstein von den ersten 100 Gulden nur 7 eingehändig wurden. Als die Commission kam, fand sie auch nicht „ein Strecken“ vor, der dem Grafen gehörte; die Möbel waren Eigenthum der Hausfrau, baar Geld war nicht da und der Hr. Graf hatte außer den Kleidern, die er am Leibs trug, auch nicht das Geringste, was ihm gehörte. Von einer Buchführung war gar nicht die Rede, obwohl Graf Holnstein einen gewissen Kumpel als Buchhalter mit einem monatlichen Salair von 80 fl. angestellt hatte; es fanden sich nur zwei aus einem Buche herausgerissene Blätter mit einzelnen Aufzeichnungen.

München, 30. Juli. Bekanntlich wurden am letzten Frohnleichnamstage auch die protestantischen Mannschaften zum Spalierbilden commandirt. Es erregte dies sowohl bei der protestantischen Bevölkerung Baierns als auch in den auswärtigen Journalen großes Aufsehen und Aergerniß. Dies hat bewirkt, daß das kgl. Kriegsministerium eine ältere Verordnung wieder eingeschärft hat, nach welcher bei katholischen Feiertagen nur Mannschaften katholischen Bekenntnisses verwendet werden.

#### Frankreich.

Paris, 28. Juli. Am Schluß eines „Die Räumung“ überschriebenen Artikels sagt der Constitutionnel: „Die Deutschen werden in einigen Tagen den französischen Boden verlassen haben; indeß noch zwei Provinzen zurückbehalten und Frankreich wird so lange in Trauer sein, bis es Elsas-Lothringen wiedererlangt hat. Mögen auf diplomatischem Wege oder durch Waffengewalt die französischen Fahnen wieder auf Metz und Straßburg aufgehängt werden, sicher ist, daß sie dort wieder wehen werden. Preußen hat einen furchtbaren Saß in Anwendung gebracht: das Recht des Stärkern. In Frankreich erinnert und unterrichtet man sich mehr, als unsere Nachbarn auf der andern Seite des Rheins glauben. Daß sie unser Geld nehmen, um sich das vergossene Blut bezahlen zu lassen, können wir ihnen am Ende vergeihen, aber sie nahmen uns zwei Provinzen, und eröffneten so ein schreckliches Conto in dem Hauptbuch unseres Grolles. Sie wissen aber, daß wir unsere Schulden bezahlen.“ Wohlfeile Drohungen.

Versailles, 29. Juli. Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Handelsverträge mit England und Belgien ohne Discussion angenommen. Hierauf verlas der Vicepräsident des Ministerrathes, Herzog v. Broglie, eine Botschaft des Marschallpräsidenten Mac Mahon.

Mac Mahon erklärt darin, die Versammlung könne ohne jede Beunruhigung die Ferien antreten; die öffentliche Ordnung und die legitime Autorität der Nationalversammlung werde aufrecht erhalten werden. Er wache darüber mit dem aus den Reihen der Versammlung erkorenen, durch das Vertrauen der Versammlung beehrten Ministerium. Das gute Einvernehmen der Regierung und der Nationalversammlung habe bereits glückliche Erfolge erzielt und die fast debetlose Annahme der wichtigsten Gesetze, namentlich des Armeegesetzes herbeigeführt. Die Versammlung werde bei ihrem Wiederzusammentritt die ungeduldig erwartete Befreiung des Landes von der Occupation vollzogen und nur die französische Armee auf französischem Boden finden. Dieses unschätzbare Ereigniß sei ein Beweis des gemeinsamen Patriotismus Aller. Thiers habe dazu mächtig durch seine glücklichen Verhandlungen beigetragen; die Nationalversammlung verleihe ihre Unterstützung durch eine kluge und feste Politik, und die Bevölkerung half durch bereitwillige Uebernahme drückender Lasten. Frankreich habe Ursache, dankbare Freude zu äußern, müsse aber lärmende Manifestationen zurückweisen, welche mit den schmerzlichen Opfern des erlangten Friedens wenig im Einklange stehen würden. Frankreich sei fest entschlossen, den Frieden aufrecht zu erhalten, sowie sich selbst wiederzugeben, und werde mehr als früher vermögen, mit den ausländischen Mächten in aufrichtiger Freundschaft zu leben. Die ausländischen Mächte theilten diese Ansichten und Gefühle. Alles aber sei die Frucht des Verhaltens der Nationalversammlung, welche die innern Streitigkeiten vergaß, um den gemeinsamen Interessen des Vaterlandes zu dienen. Die Nationalversammlung werde hoffentlich dabei verharren.

Die Botschaft des Marschallpräsidenten wurde beifällig aufgenommen und sodann die Sitzung aufgehoben.

#### Schweiz.

Aus der Schweiz wird berichtet: Bei einem Ausfluge nach Morner und Monnetier am Dinstag bestieg der Schah den kleinen Salève (Berg an der Grenze zwischen Gené und Savoyen, 4360 Fuß hoch und wegen seiner schönen Aussicht viel besucht), wohl als der Erste, der dies zu Pferde gethan hat. Das Bagdad verlief, Dank der Reitkunst des Schah und der Sicherheit seines arabischen Pferdes, ganz glücklich.

#### England.

London, 29. Juli. Das Unterhaus verhandelte in seiner heutigen Sitzung über die gestern eingebrachte Botschaft der Königin betreffs der Vermählung des Herzogs von Coburg. Gladstone leitete die Discussion durch eine längere Rede ein. Der Minister erklärte, die Zeiten seien vorüber, wo Fürstliche Ver-

ehelichungen eine politische und diplomatische Bedeutung gehabt hätten; er schätze sich glücklich in dem Bewußtsein, daß die gegenwärtige Verbindung aus gegenseitiger Zuneigung entspringe sei. Vor noch nicht langer Zeit habe das Englische Volk aus ganz speciellen und besonderen Veranlassungen Rußland als einen feindlichen Staat betrachtet, er hoffe indeß, daß das neugeschaffene Band zwischen den beiden großen Reichen entgegengesetzte Gesinnungen hervorrufen werde. Gladstone äußert sodann, er müsse als einen besonders glücklichen Umstand hervorheben, daß die Verbindung unter der Regierung eines Fürsten geschlossen werde, der sich nicht durch auf Vergrößerung seines Reiches gerichtete Bestrebungen, sondern durch einen unvergleichlichen Reiz der Humanität, nämlich die Emancipation der Leibeigenen, berühmt gemacht habe; eine Maßregel, welche allein dazu angethan sei, seinen Namen der Nachwelt zu überliefern. Der Minister beantragte darauf, die Civilliste für den Prinzen von jährlich 15,000 auf 25,000 Pfd. Sterl. zu erhöhen und der zukünftigen Gemahlin desselben für den Fall, daß sie ihn überlebe, ein Jahreseinkommen von 6000 Pfd. Sterl. auszusetzen. Der Antrag fand mehrseitige Unterstützung und wurde, nachdem Taylor seine Opposition für die zweite Lesung angekündigt hatte, vom Hause angenommen.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Granville den Erlaß einer Adresse an die Königin, um derselben in Erwiderung auf ihre Botschaft betreffs der Vermählung des Herzogs von Coburg den Dank und die lebhafteste Theilnahme des Hauses auszusprechen. Nachdem darauf Lord Granville Erklärungen in ähnlichem Sinne, wie Gladstone im Unterhause abgegeben, wurde sein Antrag, der vom Marquis von Salisbury unterstützt wurde, einstimmig angenommen.

#### Spanien.

Madrid, 25. Juli. Die Revolutions-Ausschüsse von Granada und Sevilla gehen außerordentlich selbstständig zu Werke. In Granada ist beschlossen worden, die Einkünfte der Staatsdomänen, Kirchen und Klöster einzuziehen, die Glöden einzuschmelzen und nach Einrichtung einer Münze Geld aus dem gewonnenen Metall zu prägen, und endlich den höchstbesteuerten Bürgern eine Schatzung von 120,000 Realen aufzuerlegen; in Sevilla, alle Pacht-Contracte auf die Hälfte des Pachtzinses herabzusetzen, das stehende Heer abzuschaffen und durch Freiwillige zu ersetzen, alle Kirchengüter einzuziehen, die Pensionen abzuschaffen, die geschlossenen Werkstätten und Fabriken so wie die nichtbebauten Grundstücke anderen Leuten zu überweisen, welche dieselben productiv machen würden. Das sind schon recht schöne Ansätze der bundesstaatlichen Republik. Außerdem hat der „Canton Granada“ den dort gewählten Cortesmitgliedern zu wissen gethan, daß sie abgesetzt seien. In dem sonst so ruhigen Salamanca ist auch ein Revolutionsausschuß ernannt, die rothe Fahne aufgezogen und eine Anzahl Barricaden errichtet. In der Provinz Castellon haben mehrere Städte das Beispiel der Provinzialhauptstadt nachgeahmt und ihre Unabhängigkeit ausgerufen. Sie wollen jede ganz auf eigenen Füßen stehen. Es haben nun einige dieser Orte im Gebirge carlistische Reizungen, und dort sind also carlistische Cantons geschaffen worden, welche mit den republicanischen Nachbarn keinerlei Beziehungen haben wollen. Das die Logik der föderalistischen Lehren. Die Gefahr dieser Verwirrung ist freilich nicht sehr groß; denn Castellon kehrt schon zur Ordnung zurück und zieht natürlich die kleineren Orte nach.

Die Eroberung Igualada's durch die Carlisten und der baldige Abzug der Banden ist an dieser Stelle bereits eingehend geschildert worden. Es ist nur noch auf einige zwischen diesen beiden Ereignissen liegende Vorfälle zurückzukommen, auf die Schandthaten, welche auch hier wieder den Carlisten zur Last gelegt werden. Zeitungen aus Barcelona erzählen folgende Züge von Barbarei: In der mit Hülfe erstickenden Petroleumrauchs eingenommenen Kirche wurden mehrere der gefangenen Freiwilligen niedergestochen. Von den Freiwilligen, welche das Fort Pi besetzt hatten und sich zuletzt ergaben, wurde die Hälfte auf dem Flad erschossen, nachdem die Unglücklichen zuerst gezwungen worden waren, einen Meßfang mit anzustimmen. Kein Haus, in das die Carlisten eingedrungen sind und das sie nicht ausgeplündert haben. In den meisten Häusern an der Straße de la Solebad und an der Rambla ist kein Werthgegenstand zurückgelassen, selbst die Möbel wurden auf die Straße geschleudert und verborben. Einem Uhrhändler ließen sie nicht einmal seine eigene Taschenuhr; die Wanduhren, welche sich schwer mitschleppen ließen, wurden verschlagen. Einen Sattler, bei dem sie von ihm selbst gefertigte Patronenfäßen vorfanden, ermordeten sie nebst seinem Sohne. Zwei Kinder, die um ihren Vater weinten, der sie allein gelassen, um in den Kampf zu ziehen, wurden gegen die Mauer des Hauses geschleudert und getödtet. Frauen der Freiwilligen wurden ermordet und selbst Säuglinge nicht geschont. Die Kaffeehäuser, das Athenäum, eine Fabrik, die Caserne, die Kirche und viele Häuser wurden niedergebrennt. Die Bewohner eines brennenden Hauses sprangen aus den Fenstern auf die Straße hinab und wurden von den Barbaren mit dem Bayonet niedergestochen. Die Verluste der Verteidiger Igualada's im Kampfe werden auf 70 geschätzt; die Zahl der Ermordeten ist nicht festgesetzt. Die Carlisten müssen auch große Verluste erlitten haben, denn sie verbrannten, nach ihrem Brauche, eine bedeutende Anzahl Leichen und sollen 300 Verwundete gehabt haben. Vielleicht mögen die Erzähler der carlistischen Gräueltaten hin und wieder übertrieben haben, aber das steht jedenfalls fest, daß die Verteidiger von Thron und Altar nicht minder barbarisch zu Werke gehen, wie das Gesindel von der Internationalen, wo es einmal auf einen Augenblick das Heft in Händen hat.

Madrid, 25. Juli. Es heißt, daß der Marschall Serrano im Laufe der Woche hierher kommen und den Oberbefehl über die Nordarmee erhalten werde. Unter ihm sollen auch die Generale Moriones und Primo de Rivera wieder ein Commando übernehmen. Mit den republikanischen „Feldherren“ hat die Regierung bisher kein Glück gehabt. Aber die Dinge sind so weit gediehen, daß die Föderalisten sich entschließen müssen, tüchtige Officiere ohne Rücksicht der Parteilichkeit zur Rettung des Landes zu berufen.

Berpignan, 29. Juli. Der Angriff der Carlisten auf Verga ist, wie der Commandant von Manresa hierher telegraphirt, vollständig mißlungen. Dieselben haben sich unter beträchtlichen Verlusten auf Prats de Lusanes zurückgezogen.

#### Königreich Sachsen.

Dresden, 30. Juli. Das Dresdner Journal veröffentlicht folgendes aus Pillnitz von heute datirtes Bulletin: Obgleich die asthmatischen Zustände Sr. Majestät des Königs in letzten Wochen sich wesentlich gebessert hatten, ist im Zusammenhange mit der großen Hitze seit gestern Abend eine bedenklichere Abnahme der Kräfte eingetreten.

Der oberhalb der Station zur Weintraube in der Köhlig bei dem Bahnhäuschen Nr. 104 stationirte Bahnwärter Bartsch, wohnhaft in Cerkowitz, ver-



Heirathet und Vater von 6 Kindern, wurde vorgestern Abend gegen 17 Uhr von dem aus Leipzig über Döbeln gekommenen Personenzuge auf seinem Posten überfahren und infolge dessen getödtet. Da dieser Unglücksfall gerade zur Zeit des herrschenden Gewittersturmes stattfand, so weiß man nicht bestimmt anzugeben, ob Bartsch vom Sturme an die Locomotive geschleudert wurde, oder noch den misslungenen Versuch gemacht hatte, die Bahn zu überschreiten.

Die Leipz. Z. schreibt: Ein jüngst stattgehabtes Vorkommniß in der Stadt Lausitz, bei welchem Officiere und Soldaten der dasigen Garnison theilhaftig gewesen sind, ist Gegenstand mehr oder weniger eingehender Erörterungen in verschiedenen Tagesblättern geworden. Wie uns aus guter Quelle berichtet worden, unterliegen die bezüglichen Vorgänge demalsten einer kriegsgerichtlichen Untersuchung, deren Ausgang abzuwarten sein wird, bevor authentische Mittheilungen über den Sachverhalt gegeben werden können. Eine auf die Sache selbst eingehende Darstellung des Vorkommnisses verbietet sich daher zur Zeit von selbst. Leipzig, 29. Juli. Heute früh ist Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Dresden kommend, hier durch und weiter, zunächst nach Mainz gereist. Von dort begiebt sich derselbe nach Reg., um mit seinem erlauchtem Bruder, Se. Königl. Hoheit dem Kronprinzen Albert, der Einweihung des Denkmals beizuwohnen, welches von dem 12. Armee-corps den bei St. Privat gefallenen Kameraden errichtet worden ist. Ebenfalls aus Anlaß dieser Einweihungsfeierlichkeit ist heute Abend eine größere Anzahl sächsischer Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen als Abgeordnete des 12. Armee-corps hier eingetroffen und vereinigt mit Offizieren des hiesigen Infanterie-Regiments mittels Extrazuges weiter nach Reg. gereist. Es waren zusammen 70 Offiziere und 175 Unteroffiziere und Soldaten.

Waldheim, 30. Juli. Am gestrigen Nachmittage zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, das in dem nahen Dorfe Nassau nicht nur einen Giebel des Steinert'schen Gutes in Brand setzte, der durch den gewaltigen Regen und rasch herbeieilende Hilfe bald gelöscht wurde; sondern während dessen auch ein Blitzstrahl den Kirchschnäcker Math's aus Waldheim tödtete, der mit 12 anderen Personen in einem Zimmer Schutz vor dem Unwetter gesucht hatte; die übrigen Personen blieben unverletzt.

Berda, 28. Juli. Heute Mittag in der 2. Stunde hat der 23 Jahre alte, ledige Schuhmachergeselle Oberländer von hier die in den dreißiger Jahren stehende Barbierstube: Cylert, welche mit in dem Oberländer'schen Hause wohnt, mittelst einer mit Kugel geladenen Büchse in ihrer eigenen Wohnung durch die Brust geschossen, und ist der Tod sofort erfolgt. Oberländer stellte

sich sofort selbst beim königl. Gerichtsamte und gab an, daß ihm das Gewehr aus Unvorsichtigkeit losgegangen sei. Er wurde in Haft genommen.

Aus Braunschweig vom 26. d. schreibt man der „Wf. Z.“: Der Besitzer eines von den niederen Schichten der Bevölkerung als Schlafquartier stark frequentirten Gasthofes „Zur Stadt Lüneburg“ ist gestern Nacht um 1/4 Uhr mit seiner Frau im Bette erschlagen worden. Der versuchte Raub wurde durch den Widerstand eines der Opfer vereitelt; mit den Schlüsseln zu den Geldbehältern und mit seinem Nordinstrumente mußte der Mörder, verschleucht durch die Leiber zu spät zur Hilfe herbeieilenden Hausgenossen, entfliehen, ohne die gehoffte reiche Beute zu gewinnen. Die Frau, welche er zuerst erschlug, verfiel sofort in einen bewusstlosen Zustand, der Mann jedoch, obwohl ihm der erste Hieb den Schädel zersplitterte und ihm im sich nun entspannenden verzweifelten Kampfe noch 7 lebensgefährliche Wunden beigebracht wurden, konnte noch um Hilfe rufen und sogar noch gegen Morgen die Gestalt des Mörders näher bezeichnen. Bedauerlicher Weise hat Niemand sonst den Eindringling, der durch ein offenes lassenes Bodenfenster eingestiegen sein muß, zu Gesicht bekommen, obwohl er bei der Flucht seinen Weg durch das ganze Haus nahm und schließlich durch die Hausthür mittelst des verwendeten Schlüssels ins Freie gelangte. Die Spur des Raubmörders zu ermitteln, dürfte eine verwickelte Sache werden, da der Verdacht sich auf mehrere der Bewohner jenes Gasthofes lenkt, denen sämmtlich ein solches Verbrechen zuzutrauen ist. Das Haus war eben ein verrufenes und beherbergte Manche, der der Polizei nicht ins Angesicht sehen darf.

Kirchennachrichten aus Pösnitz.

Sonnabend, den 2. Aug. früh 8 Uhr Wochen-Communion. Die Beichtrede hält Herr Sup. Anader. Am 8. Sonnt. n. Trin. predigen Vorm. Hr. Sup. Anader, (Matth. 7, 15-23.) Nachm. Hr. Hilfsgeistlicher Diemel. (1. Cor. 13.) Die Beichtrede hält Hr. Diac. Dr. ph. Eckardt.

Vertliches.

Eibenstock, am 30. Juli. Diesen Morgen gegen 5 1/2 Uhr schlug der Blitz in das Wohn- und Stallgebäude des Gutsbesizers und Gemeindevorstand Friedrich August Bernhard Gläser in Sofa, zündete das Haus, erschlug 2 Pferde 1 Ochsen und betäubte eine Kalbe. Das Wohn- und Stallgebäude ist total abgebrannt, gerettet wurde wenig. Versichert hatte derselbe nicht. Merkwürdigweise wurde der Knecht Karl Reismann, welcher soeben die Pferde gefüttert und sich noch hinter denselben befand, vom Blitz nicht beschädigt.

Kiefernadel- (Waldwoll-) Extrakt

zur Selbstbereitung im Hause der gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche und zur allgemeinen Kräftigung des Körpers seit vielen Jahren unübertrefflich bewährten und ärztlich verordneten Kiefernadel-Bäder,

sowie Waldwoll-Öel, Watte, Unterleider u. aus der Lalritzschen Fabrik in Remda in Thüringen sind nur allein ächt zu haben für Schneeberg und Umgegend bei (5271-74) David Bochmann am Bahnhof Schneeberg-Neustädtel.

Von einem heftigen Katarrh befallen,

ließ ich mir eine Flasche von dem W. H. Ziekenhelmer'schen Trauben-Brusthonig aus der Niederlage der Herren Schöllkopf u. Grünzweig in Eslingen bringen. Nachdem alle zuvor gebrauchten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir gethan und mich von dem lästigen Uebel befreit.

Rettingen bei Eslingen, 12. April 1872.

Weingärtner Seitz Ehefrau.

In Schneeberg stets vorräthig in der Adler-Apotheke; in Auerbach: bei Hrn. Gustav Müller; in Pösnitz: bei Hrn. Clemens Glass; in Schwarzenberg: bei Hrn. Emil Ludwig.

Zu vermietthen

ist eine große Parterre-Localität in guter Geschäftslage Zwickau's welches sich zu einem größeren Geschäft eignet und leicht zu Laden eingerichtet werden kann.

Reflectirende wollen werthe Adressen unter L. U. 270 an die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Zwickau gelangen lassen.

Wesentliche Besserung bei altem Brustleiden.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. Hannover, 19. April 1873. Daß mir Ihr Malzextrakt über alle Erwartung vorzügliche Dienste geleistet, muß ich Ihnen zu der Ihnen bereits zu Theil gewordenen allgemeinen Anerkennung noch besonders aussprechen.

v. Wining, Major u. Bat.-Comm. t. 7. Rh. Inf.-Reg. Nr. 89.

Verkaufsstelle in Schneeberg bei E. A. Lange in Johannegeorgenstadt bei F. E. Mühlmann sen. in Scheibenberg bei Aug. Korb.

Einen Lohgerber-Gesellen sucht bei dauernder Arbeit (8205-6) Pösnitz. Oscar Lohschmidt.

Liebig's Fleischextrakt

1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. empfiehlt billigst die Apotheke zu Schneeberg.

Eine Bäckerei

in guter Lage wird baldigt zu kaufen oder zu pachten gesucht und nimmt hierauf bezügliche Offerten entgegen (8221-23)

Moriz Gerber in Aue.

Die Pflicht der Humanität

nicht minder als unser eigenes Interesse gebietet uns, das Publikum möglichst oft darauf aufmerksam zu machen, daß die Toiletten-Chemie bisher keine so nützliche und angenehme Erfindung aufzuweisen hat, als das von uns allein echt bereitete

Rölnische Haarwasser

(Eau de Cologne phillocome) Es verhindert das Ausfallen der Haare und die Schuppenbildung, macht das Haar weich und geschmeidig und befördert das Wachsthum in nie gekannter Weise. Gegen Migraine und Kopfnervenschwäche gibt es nichts Besseres.

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3/4 Thlr. gegen Nachnahme oder Postanw. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Geld franco.

Alleinverkauf für Schneeberg und Umgegend bei Dr. Fr. Goedsche.

Ein Dienstmädchen

wird zum baldigen Antritt gesucht von Schneeberg, den 31. Juli 1873. Auguste Seitzner.

Dynamit

aus der Fabrik der Herren Krebs & Comp. in Köln a. R. empfiehlt Unterzeichneter zum Bezuge aus seiner behördlich genehmigten Niederlage in Delitzsch bei Lichtenstein. Herr August Junghanns daselbst nimmt Aufträge auf dieses vorzügliche Sprengmittel entgegen und vermittelt deren Ausführung. Gleichzeitig halte ich mein hiesiges Lager von

Spreng-, Jagd- und Scheibenvulver aus der Fabrik des Herrn F. W. Steinbock in Bausen bestens empfohlen.

Zwickau, Juli 1873.

Arthur Gretschel.

Emsér Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh u.

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, Blutsere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstoßen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchsanweisung à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. nur ächt auf Lager in Schneeberg in der Adler-Apotheke.

Gesucht

werden ein Kindermädchen von 14-16 Jahren und ein Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht und auch vom Vieh etwas verstehen muß; ist Letztere arbeitsam und tüchtig, wird 50 Thlr. Lohn gewährt. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. in Grünhain. (8313-14)

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süssmilch'sche Nicotinsäurepomade aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Depot bei Dr. Fr. Goedsche in Schneeberg.

Schweine-Verkauf.

11 Stück junge Schweine, Englische Race, verkauft sofort

Eduard Dittrich, Gutsbesitzer in Oberastler.

Maculatur wird im Ganzen und Einzelnen verkauft. Näheres in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.



### Geschäfts-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden von **Schneeberg** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß mein **photographisches Geschäft** sich nicht mehr **Zwickauerstraße N 63**, sondern **am Kirchplatz N 366** befindet. (8328-30) **O. v. Jaduczynski.**

### Dresch-Maschinen

liefert mit 3 Jahren Garantie und 14 Tagen Probezeit, für Handbetrieb, ganz aus Eisen neu konstruirt, zeichnen sich durch leichten Gang, reines Dreschen, festen Stand und durch Nichterschlagen der Körner vor allen anderen aus. Preiscurante auf Verlangen gratis.

**F. W. Bachhölss, Maschinenfabrik in Buchholz.**

### A V I S.

Hinsichtlich der ferneren Annahme der **St. Silbergulden** wird das geschäftstreibende Publikum von **Schwarzenberg** und **Umgegend** zu einer Besprechung nächsten Freitag, den 1. August a. e., Abends 6 Uhr, im hiesigen Rathhause hierdurch eingeladen.

**Schwarzenberg.**

**Fr. Jakob Theodor Franke.**

### Einladung.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 3. und 4. August, halte ich mein diesjähriges **Vogelschießen** ab, wozu ich meine Freunde und Gönner freundlichst einlade.

**Joh. Schürer in Hundshübel.**

### Gartenhaus-Verkauf.

Mein in **Wilsbach** gelegenes Gartenhaus mit 24 Aern gutes Feld und Wald ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. (8186-88)

**Friedrich Neubert, Gutbesitzer.**

### Aue.

### Glückliche Erfindung

für **Bruchleidende** und an **Muttervorfall Leidende.**

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an **Bequemlichkeit des Tragens** und **Zurückhaltung** des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Dieses neuerfundene und verbesserte Bruchband, **ohne Feder** ist sehr bequem und kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allen Berührungsvollen entgegen stehen zu können. **Dasselbe hält die grössten und stärksten Unterleibsbrüche vollständig zurück.**

Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten, die Dehnung bleibt dadurch **fortwährend** geschlossen, die Hauptsache ist also **unbedingt** und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine **Heilung** oder **Verwachsung** herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen **Pelotrie** hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für **Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche** u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle andern Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

**Garantirte** vollkommene **Zurückhaltung**, **sofortige Linderung** der stärksten **Muttervorfälle** durch den **hypogastrischen Gürtel ohne Feder.**

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden derartigen Instrumente, ist leicht, solid, elastisch, sehr bequem und paßt für alle Taillen, wird über dem Hemd getragen und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle vollkommen zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Dieser Apparat wurde wegen seiner Nützlichkeit in drei verschiedenen Ausstellungen in **Wien, Linz** und **Altona** mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt.

Bis jetzt waren alle Anstrengungen der Wissenschaft zur Heilung der **Unterleibsbrüche** und **Muttervorfälle**, dieser Gebrechen, die den Tod nach sich ziehen können, vergebens. Dank dem Erfinder dieser Apparate können die **Brüche** und **Vorfälle** heut zu Tage vollständig geheilt werden.

**Schielen** wird ohne Operation geheilt.

**A. Zell, Orthopädist in Aue.**

### Handdresch-Maschinen

der allerneuesten Konstruktion ganz von Schmiedeeisen gebaut, sehr leicht gehend, von fl. 95 oder Thaler 544 an empfehlen (5141-57)

**Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M.**

Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franko und gratis.

Maschinen sind vorräthig und können erprobt werden bei **Herrn Traugott Schiefer in Mildenau** bei Annaberg.

### Zu pachten gesucht

wird eine **Restauration** wenn möglich mit **Saal**, gleichviel in einer Stadt oder auf dem Lande. (8324-25)

Gef. Offerten mit **Preis** und sonstigen Angaben sind unter **L. T. 269** an die **Annonen-Expedition** von **Haasenstein und Vogler** in **Zwickau** zu senden.

Die **Sparkasse des Creditvereins** in **Schwarzenberg** ist **täglich** von 2-6 und von 8-12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

### Gutes Einkommen.

Agenten für **Lebensversicherungen** und dergl. Gesellschaften sind meist in geeigneter Lage, directe Aufträge für ein feines **Bordeaux-Wein-** und **Cognac-Haus** entgegenzunehmen. Adressen unter **A. S. N 5** **Victoriastraße II.** in **Dresden.** (8291-94)

### N. 41 Pinal el Rio N. 41

**Cigarren**, vorzügliche Qualität, schöner Brand, empfehle pr. Stück 4 Pf.

**Hugo Unger in Schneeberg.**

### Poudrette (Düngepulver)

Product der **Dresdner Dünger-Export-Gesellschaft**, ein billiges und wirksames Düngemittel, dessen Alleinverkauf mir für das **Erzgebirge** übertragen ist, empfehle ich den **Herren Landwirthen** zur **Abnahme**. Mit **Prospecten** und sonstiger **Auskunft** stehe ich gern zu Diensten.

**W. Bollbrechtshausen.**

**Bahnhof Werdau.**

### Ein tüchtiger und fleißiger Sticker

wird bei dauernder Stellung zu höchsten Löhnen nach auswärts gesucht.

Offerten nimmt die **Expedition** dieses Blattes in **Schneeberg** entgegen. (1-2)

**Cervelatwurst**, gute Winterwaare, **Catharin-** und beste türkische **Pflaumen**, amerif. **Aepfelschnitzel**, **Essigsprit** und ächten **Traubeneffig**, neues **Provenceroil** empfiehlt

**E. A. Lange in Schneeberg.**

**Neue** saure **Gurken**, sehr schön, à St. 1 Rgr., frischen geräucherten **Elbaal** à St. von 2 1/2 Rgr. an, neue **Brathäringe**, **Walbriden**, **Brataal**, marinierte neue **Säringe**, **Gewürzflische**, beste **Cervelat-** und **Nothwurst** empfing und empfiehlt

**Schneeberg. E. Engelbrecht.**

### Neue Voll-Heringe

empfehlen **Schwarzenberg. Chr. Goldhan.**

**Tüchtige Schlosser**, Gehilfen ernde Arbeit im Accord in halten dauernde Arbeit im Accord in (8257-60) der Schlosserei von

**Wilhelm Payne in Wilkau.**

### Militärverein Schneeberg.

Sonnabend, den 2. Aug., Abends 8 Uhr, **Versammlung** im **Gasthof zur Sonne**. Bei dieser **Versammlung** kommen auch einige überflüssig gewordene **Inventorystücke** zum Verkauf.

### Hauptfettes Schenfleisch

ist von heute an zu haben bei

**C. F. Gerber** und

**Pauline verw. Flemming** in **Neustädte.**

Eine **Partie** gut geräucherte **Schinken** sind zu verkaufen bei

**d. D.**

**Fettes** Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpfen-Fleisch empfiehlt von heute an

**Heinrich Eisenreich** in **Schneeberg.**

### Sehr fettes

frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt von heute an

**H. Harz** in **Oberschlema.**

### Hauptfettes Rindfleisch

empfehlen **Karl Röckel** und **Leberecht Flemming** in **Neustädte.**

**Hauptfettes** Rindfleisch ist von heute an zu haben beim

**Gastwirth Klemm** in **Niederschlema.**

**Herrn Barthelemy** in **Geilau** 18 Rgr. - 20 Rgr.

Redaction, Druck und Verlag von **E. R. Mitzner** in **Schneeberg** **Schwarzenberg** und **Witzsch.**